



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Briefe der Ninon de Lenclos**

**Lenclos, Ninon de**

**[Berlin], 1911**

XCIII. Versöhnung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47545)

**W**as für ein Dämon ist in Sie gefahren, daß Sie kamen, meine Einsamkeit zu stören? Ich lebte zufrieden auf dem Lande. Kaum sind Sie da, fliegt Ihnen mein feiges Herz auch schon entgegen. All meine Entschlüsse werden zunichte. Sie sollten mir völlig gleichgültig sein, und kaum sehe ich Sie, da sagt Ihnen sogleich meine Verlegenheit, meine Unruhe, wie teuer Sie mir noch sind! Doch was haben Sie, Undankbarer, getan in den vierzehn Tagen, wo ich Sie nicht sah! Sie haben sich mit einer anderen als mir befaßt, während Sie der einzige Gegenstand meines Denkens waren. Ach, heute fühle ich es; das Land und mein Garten hatten für mich solchen Reiz, weil ich mich hier so zwanglos meinen süßen Träumen hingeben kann. Da ich Ihre Gegenwart nicht genießen kann, wollte ich wenigstens von der Erinnerung an Sie nicht abgelenkt werden. Jetzt, wo ich darin einwilligte, Sie wiederzusehen, sind mir alle Orte, wo Sie nicht weilen, unerträglich. Paris allein dünkt mir ein entzückender Aufenthalt! ich eile morgen dahin. . . . Doch sollte nicht etwa die Glückseligkeit, die ich mir verspreche, durch irgend eine neue Bitternis getrübt werden? Sollten Ihre Versicherungen

nur den Zweck gehabt haben, mich noch einmal das Opfer einer Laune werden zu lassen? Wenn ich meinem Verstande und den Briefen der Gräfin glauben darf, hätte ich von Ihrem Leichtsinn alles zu fürchten. Doch nein, ich fürchte nichts mehr. Trotzdem aber glauben Sie ja nicht, daß ich jetzt eine bessere Meinung von Ihnen hätte: vierzehn Tage guter Behandlung mußten genügen, um Ihnen den Geschmack an meiner Rivalin zu verderben. Ich kenne die Männer; nie kehren sie zärtlicher zurück, als wenn man eine flüchtige kleine Untreue verziehen hat. Machen Sie also von den Vorrechten Ihres Geschlechtes Gebrauch und tilgen Sie den letzten Rest von Bitterkeit, die ich noch gegen Sie im Herzen fühle. Kann man nach solchen Stürmen, wie wir sie miteinander durchgemacht haben, einer vollkommenen Versöhnung sicher sein?

94<sup>ter</sup> BRIEF

---

**H**atte ich es Ihnen nicht vorausgesagt, Marquis: ich bin, wenn ich liebe, die merkwürdigste Frau. Ich liebe eben nicht wie alle anderen. Sie haben gesehen, daß vor meiner Niederlage ich Ihnen gewissermaßen den Hof gemacht habe. Man